

***Der Blinde und der Lahme***

*Von ungefähr muss einen Blinden  
ein Lahmer auf der Straße finden,  
und jener hofft schon freudenvoll,  
dass ihn der andre leiten soll.*

*Dir", spricht der Lahme, „beizustehn?  
Ich armer Mann kann selbst nicht gehn;  
doch scheint's, dass du zu einer Last  
noch sehr gesunde Schultern hast.*

*Entschließe dich, mich fortzutragen,  
so will ich dir die Stege sagen:  
So wird dein starker Fuß mein Bein,  
mein helles Auge deines sein."*

*Der Lahme hängt mit seinen Krücken  
sich auf des Blinden breiten Rücken.  
Vereint wirkt also dieses Paar,  
was einzeln keinem möglich war.*

*Du hast das nicht, was andre haben,  
und andern mangeln deine Gaben;  
aus dieser Unvollkommenheit  
entspringet die Geselligkeit.*

*Wenn jenem nicht die Gabe fehlte,  
die die Natur für mich erwählte,  
so würd er nur für sich allein  
und nicht für mich bekümmert sein.*

*Beschwer die Götter nicht mit Klagen!  
Der Vorteil, den sie dir versagen  
und jenem schenken, wird gemein.  
Wir dürfen nur gesellig sein.*

*Christian Fürchtegott Gellert (1715-1769)*